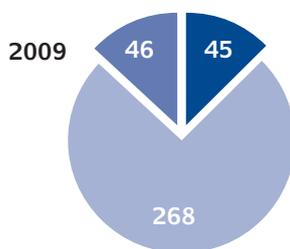


Fast jeder hat schon einmal von der Hundesteuer gehört: Wer einen Hund hält, muss einmal jährlich eine Steuer an Stadt oder Gemeinde abgeben. Da Hunde nicht nur Herrchen und Frauchen Dreck bereiten, sondern auch den Städten und Gemeinden, verlangen diese für die Haltung der Vierbeiner in ihrem Gebiet die Hundesteuer.

Von dieser Steuer alleine können die Kommunen natürlich nicht leben. Ihre wichtigste direkte Einnahmequelle ist die Gewerbesteuer. Durchschnittlich fast die Hälfte aller Steuern, die die Kommunen erhalten, stammt nach Angaben des Deutschen Städtetages aus der Gewerbesteuer (im Jahr 2009: 40,1%). Diese Steuer muss ein Betrieb in jeder Gemeinde zahlen, in der er eine Betriebsstätte unterhält. Die Höhe der im Wesentlichen aus dem Gewinn abgeleiteten Steuer kann von jeder Gemeinde eigenständig festgelegt werden. Weiterhin werden die Gemeinden am Aufkommen der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer beteiligt. Die Einkommensteuer zahlt jeder Berufstätige automatisch. Etwa 38 Prozent der gesamten kommunalen Steuereinnahmen im Jahr 2009 stammen hieraus.

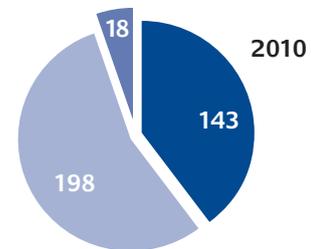
Ebenso verhält es sich mit der Umsatzsteuer, die in der Regel Mehrwertsteuer genannt wird. Eine Umsatzsteuer fällt dann an, wenn in Deutschland eine Dienstleistung durch ein Unternehmen erbracht oder eine Ware gegen Entgelt geliefert wurde. Die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer betragen 2009 ca. fünf Prozent der Gesamtsteuereinnahmen. Eine weitere kommunale Steuer ist die Grundsteuer. Diese einmal pro Jahr zu entrichtende Steuer auf Grund und Boden entsprach 2009 ca. 15 Prozent der Gesamtsteuereinnahmen. Neben diesen Steuern steht den Kommunen das Aufkommen der örtlichen Verbrauchs- und Aufwandsteuern zu. Dazu gehören insbesondere die Getränkesteuer, die Vergnügungssteuer, die bereits genannte Hundesteuer, die Schankerlaubnissteuer, die Jagd- und Fischereisteuer und die Zweitwohnungssteuer.

### ► Die Haushaltslage in den Städten und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen



#### Hauswirtschaftliche Lage

- Haushaltssicherungskonzept
- Ausgleich aus Rücklage
- Strukturell ausgeglichen



#### Andere Einnahmequellen der Kommunen

Insgesamt erhalten die Kommunen nur etwa 40 Prozent ihres Budgets über eigene Steuereinnahmen. Etwa 30 Prozent der kommunalen Einnahmen sind Zuweisungen vom Bund und aus dem jeweiligen Bundesland, hinzu kommen etwa fünf Prozent Investitionszuweisungen aus den gleichen Quellen. Auch die Bürgerinnen und Bürger zahlen an die Kommune, zum Beispiel Gebühren oder zweckgebundene Abgaben wie etwa einen Beitrag für die Straßenreinigung.

#### Wofür verwenden die Kommunen die Gelder?

Die Kommunen sind dem öffentlichen Wohl verpflichtet, so dass ein Teil ihrer Aufgaben Pflichtaufgaben sind, die den Bürgerinnen und Bürgern den Alltag erleichtern. Das sind zum Beispiel die Versorgung mit Wasser sowie mit Strom und Gas, die Abfallbeseitigung oder die Straßenreinigung. Aber auch die Ausbesserung der Straßen nach einem harten Winter kostet viel Geld, das die Stadtkassen bereit stellen.

Außerdem gibt es viele freiwillige Leistungen – meist im Sozial- und Kulturbereich wie Stadttheater, Schwimmbäder, Sporthallen oder die Stadtbibliothek. Auch Großleinwände für Public Viewing-Angebote bei der Fußball-Weltmeisterschaft stellen Städte und Gemeinden freiwillig für die Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung. Welche freiwilligen Aufgaben eine Kommune wahrnimmt, hängt von ihren finanziellen Möglichkeiten ab und wird von den Stadtpolitikern bestimmt.

Ein weiterer erheblicher Kostenfaktor ist die öffentlich organisierte Kindertagesbetreuung für Kindergartenkinder, auf die Eltern einen Rechtsanspruch haben. Eine Herausforderung stellt zudem der zusätzliche Rechtsanspruch auf Betreuungsplätze für unter Dreijährige dar, der ab 2013 gilt. Zu den großen Sozialausgaben, die die Kommunen zu tragen haben, gehören auch die Kosten für Unterkunft und Heizung für Langzeitarbeitslose und ihre Familien.

#### [Aufgaben]

1. Welche kommunalen Leistungen, beispielsweise im Sport oder im Kulturbereich, nehmen Sie häufig wahr? Welche Angebote sollte Ihre Stadt/Gemeinde anbieten bzw. finanziell stärker fördern? Führen Sie eine Umfrage in Ihrer Klasse durch.
2. Die beiden Grafiken zeigen die Haushaltslage der 359 Städte bzw. Gemeinden in Nordrhein-Westfalen aus dem Jahr 2009 und die Prognose für 2010. Welche Entwicklung fällt Ihnen auf? Recherchieren Sie anschließend die Haushaltslage Ihrer Stadt oder Gemeinde.
3. Wie sieht die Einnahmensituation der Kommunen angesichts der Finanzkrise aus? Lesen und diskutieren Sie dazu: [www.staedtetag.de](http://www.staedtetag.de) > Schlagzeilen > Steuerschätzung: Kommunale Steuereinkommen gehen weiter deutlich zurück
4. Wie schätzen Sie die Einnahmensituation von Städten und Gemeinden in der Zukunft ein? Was könnten die Konsequenzen für die Bürgerinnen und Bürger sein? Sammeln und diskutieren Sie Ansätze, wie die finanzielle Situation der Kommunen verbessert werden könnte.

#### [Linktipps]

- Video unter [www.youtube.de](http://www.youtube.de) > History-Show – Folge 6: „Städte – Einleitung ins Thema, geschichtliche Bedeutung und Federalismus“
- Broschüre unter [www.staedtetag.de](http://www.staedtetag.de) > Veröffentlichungen > Broschüre: „Sozialleistungen der Städte in Not. Zahlen und Fakten zur Entwicklung kommunaler Sozialausgaben“ (PDF-Datei zum Download)
- Artikel „Klamm wie nie zuvor“ von Susanne Kläiber aus der Süddeutschen Zeitung vom 19. Januar 2010: [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de) > Politik > Klamm-wie-nie-zuvor